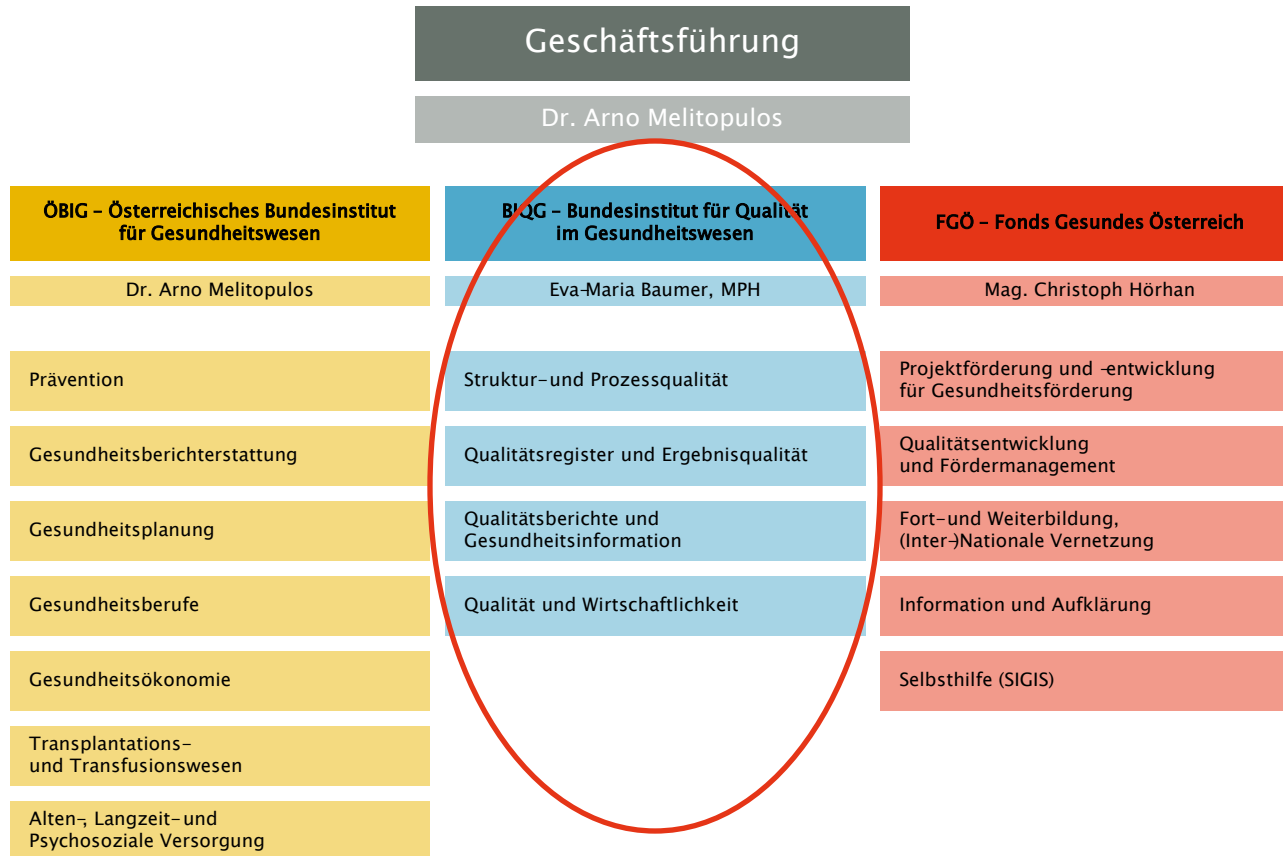


Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen



DEGEVAL
Münster, 2009

Organigramm der Gesundheit Österreich



Tochtergesellschaften:

ÖBIG Forschungs- und Planungsgesellschaft mbH (non profit)

ÖBIG Beratungs GmbH (for profit)



Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen

Der Geschäftsbereich BIQG ist mit der Mitgestaltung, Umsetzung und regelmäßigen Evaluation eines gesamtösterreichischen Qualitätssystems betraut:

- **Wir erstellen allgemeine Vorgaben und Grundsätze**
 - für die Entwicklung von Standards und Indikatoren in den Bereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität
 - für die Dokumentation zur Qualitätsarbeit, die Evaluation und für die Qualitätsberichterstattung
 - für Fördermaßnahmen und Anreizmechanismen
 - für die Kontrolle gemäß 8 Gesundheitsqualitätsgesetz (GQG)

- **Wir erarbeiten, überprüfen und empfehlen Qualitätsstandards**
 - Bundesqualitätsrichtlinien: Verordnung
 - Bundesqualitätsleitlinie: Empfehlung
 - HTA-Strategie

- Wir führen Qualitätsregister
- Wir erstellen Qualitätsberichte

Ziele

- Kontinuierliche Verbesserung der Qualität im Gesundheitswesen in Kooperation mit den wesentlichen Stakeholdern
- Umsetzung und regelmäßige Evaluation eines gesamtösterreichischen Qualitätssystems
- Unterstützung und Information der gesundheitspolitischen Entscheidungsträger, Leistungserbringer und Patienten/Patientinnen

Nutzen

- Bundesweite Qualitätsstrategie
- Messbare und vergleichbare Qualitäts-Kriterien und -Indikatoren

Arbeitsgrundsätze

- Mehrjähriges Prioritätenkonzept
- Langfristige Planung und Umsetzung
- Wissenstransfer und regelmäßiger Informationsaustausch
- Förderung des Einsatzes von Methoden und Instrumenten der Qualitätsarbeit
- Unterstützung entsprechender wissenschaftlicher Arbeiten
- Aufbau von multidisziplinären Expertengremien, um möglichst viel Wissen und Erfahrungen nützen zu können und die erforderliche Akzeptanz sicherzustellen
- Systematische Einbeziehung von Patienten/Patientinnen
- Aufbau bzw. Nutzung bestehender Informationsplattformen



Positionierung und Akzeptanz

Kooperationen mit Institutionen und Stakeholdern

- Arbeitsgruppe Qualität:
 - Vertreter/innen von Bund, Ländern und Sozialversicherung
 - Entwicklung der Strategie
- ÖQMed der ÖÄK:
 - Arbeitsgruppe zur Fixierung einer strukturellen Zusammenarbeit mit der ÖQMed
 - Einbindung der ÖQMed in die Arbeiten des BIQG
- Ludwig Boltzmann Institut:
 - Einbeziehung in die Arbeiten zur österreichischen HTA-Strategie
 - HTA-Arbeitsgruppe und Expertenpool
- Partner beim Gesundheitsportal:
 - Sozialversicherung, Bund, Länder, Ärztekammer, Apothekerkammer, AGES, Berufsverbände, Fachgesellschaften, Patientenanwaltschaften, Selbsthilfegruppen etc.
- Internationale Kooperationen:
 - DIMDI
 - ÄZQ, AWMF
 - GIN



Die vier Arbeitsbereiche des BIQG

Struktur- und Prozessqualität

Qualitätsregister und Ergebnisqualität

Qualitätsberichte und Gesundheitsinformation

Qualität und Wirtschaftlichkeit



Prozess- und Strukturqualität

Ziel

- Sicherstellung einer hohen Versorgungsqualität in allen Ebenen
- Nationaler Rahmen zur regionalen Umsetzung

Schwerpunkte

- Entwicklung von Instrumenten zur Sicherstellung der Versorgungsqualität
- Laufende Messung der Versorgungsqualität in allen Bereichen des Gesundheitswesens
- Bewertung der Qualitätsarbeit

Zentrale Projekte

- Diagnosebezogene Themen (z. B. Demenz, Diabetes, COPD, Parkinson, Brustkrebsfrüherkennung, ...)
- Nahtstellenthemen (z. B. Aufnahme- und Entlassungsmanagement, Präoperative Diagnostik)
- Organisatorische Themen (z. B. Personalbedarf und Personaleinsatz in Krankenanstalten)
- Entwicklung von Anerkennungsverfahren
- Entwicklung von Anreizmechanismen und Förderungsmaßnahmen (z. B. Qualitäts-Konferenzen, Qualitäts-Preise ...)



Qualitätsberichte und Gesundheitsinformation

Ziel

- **Transparenz zur Leistungserbringung**
- **Gewährleisten von Patientenorientierung und –sicherheit**

Schwerpunkte

- **Aussagekräftige, verständliche und zielgruppengerechte Gesundheitsinformation**
- **„Der informierte Patient“ (Empowerment)**
- **Qualitätsgesicherte Information zu Leistungen des Gesundheitswesens**
- **Aufbau eines Systems zur Patientensicherheit**

Zentrale Projekte

- **Kompakte, zielgruppenorientierte Qualitätsberichte zu Schwerpunktthemen**
- **Qualitätsgesicherte Gesundheitsinformation**
- **Redaktion des Gesundheitsportals**
- **Arbeiten zur Patientensicherheit**



Qualitätsregister und Ergebnisqualität

Ziel

- Einheitliche, national und international vergleichbare Messungen zur Ergebnisqualität
- Aufrechterhaltung und Sicherstellung der Qualität der medizinischen Versorgung und der Patientenzufriedenheit

Schwerpunkte

- Erstellen von Tools zur Datensammlung
- Zentrale Datenauswertung
- Dateninterpretation gemeinsam mit Fachgesellschaften
- Einleiten und unterstützen eines Benchmarking-Prozesses
- Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen auf regionaler/lokaler Ebene durch die Leistungserbringer

Zentrale Projekte

- EQ-Register: Stroke Unit, Bronchuskarzinom, Hüft- und Knie-Endoprothetik, Chirurgie, Herzchirurgie, Kinderkardiologie, Herzschrittmacher, ICD- und Looprecorder, Diabetes
- Erheben der sektorenübergreifenden Patientenzufriedenheit



Qualitätsregister Fact-Sheet

	Start	Status	Dateneingabe	Teilnehmer	Fälle inkl. 2006
Stroke Unit Register	2003	Vollbetrieb	Internet GÖG	24 (80%)	ca. 18000
Bronchuskarzinom Register	2004	Pilotprojekt wg. DS	Internet GÖG	9	ca. 1500
Hüftendoprothesen Register	2004	Pilotprojekt wg. DS	Internet GÖG	15	ca. 5000
Erwachsenen-Herzchirurgie Register	2006	Beginn Datensammlung, Auswertung	dezentral	3	
Kinderkardiologie- und Kinderherzchirurgie		Kein Betrieb wg. DS	Internet GÖG	0	
Qualitätssicherung in der Allgemein Chirurgie	2007	Vollbetrieb	Internet GÖG	74 (70% der CH)	
Herzschrtrittmacher Register	1980, GÖG seit 2007	Vollbetrieb	Internet GÖG	ca. 60 KA	ca. 190.000 Schrittmacher

Datenschutzrechtliche Genehmigung der EQ-Register

- indirekt personenbezogene Daten / direkt
personenbezogene Daten
- Änderung der Gesetzeslage



Datenerfordernisse

Gesundheitsqualitätsgesetz: § 6

österreichweit/berufsgruppen-/sektorenübergreifend, Erfassung relevanter Daten, **geringer administrativer Aufwand, Einbeziehung vorhandener Dokumentation**, Veröffentlichung, Rückmeldung an Leistungserbringer

- Nutzung vorhandener Datenquellen^{*)}
- Aufbau von EQ-Registern für zusätzliche Daten
- Daten aus verschiedenen Quellen eindeutig und anonym zusammenführen
- Nutzung von gleichen bPK in allen relevanten Datenquellen

^{*)} Zugriff auf alle verfügbaren Datenquellen mit eindeutiger Verschlüsselung (bPK), insbesondere auf:

- DLD, Todesursachenstatistik (!) und Krebsstatistik
- Sozialversicherungsdaten (FOKO)



Beispiel: Schlaganfall

Vorhandene Quellen: DLD, Todesursachenstatistik, Krankentransporte (FOKO) zusätzlich: EQ-Register

Wichtig für gute Qualität ist:

✓ Behandlung auf Stroke Unit (Strukturqualität)

DLD

✓ Rasche Einlieferung ohne Umwege (Prozessqualität)

DLD & Register & FOKO

✓ Lyse-Therapie bei gewissen Voraussetzungen (Prozessqualität)

DLD & Register

Ergebnisse aufgrund guter/schlechter Qualität bei der Behandlung:

→ Veränderung von Scores (NIH, Rankin, Barthel)

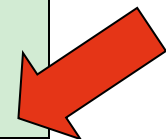
Register

→ 3-Monats-Mortalitätsrate

DLD & Register & TodUrsStatistik

Achtung:
Derzeit noch
nicht möglich!

& = eindeutige Verknüpfung zwischen Datenquellen aber auch innerhalb von Datenquellen im Zeitverlauf!





Qualität und Wirtschaftlichkeit

Ziel

- Beitrag zur effektiven und effizienten Leistungserbringung
- Bundesweite Koordination und Qualitätssicherung

Schwerpunkte

- Schaffung eines bundesweiten Rahmens für HTA
- Nationale HTA-Strategie
- Standardisierungen (Methodik und Prozesse)
- Vernetzung auf europäischer und nationaler Ebene
- Themenfindung/Priorisierung
- Schulungen

Zentrale Projekte

- HTA-Internetführer
- HTA-Berichte (Impfen, Diabetes, Zahnthemen, Statine ...)
- Quick-Assessments (Anti-Depressiva, ...)
- Datengrundlagen (Krankheitskosten)
- HTA-Symposium 2010



Vision

„Die österreichische Qualitätsstrategie trägt wesentlich zur flächendeckenden Sicherung und Verbesserung der Qualität in allen Sektoren des Gesundheitswesens bei. Sie gewährleistet eine angemessene und insbesondere sichere Gesundheits- und Krankenversorgung der Bevölkerung. Qualität soll zum Leit- und Steuerungskriterium des österreichischen Gesundheitswesens werden.“



Grundsätze

- Patientenorientierung und Patientensicherheit
- Mitarbeiterorientierung und Mitarbeitersicherheit
- Effektivität
- Effizienz
- Gleichbehandlung
- Partizipation und Kooperation
- Gesundheitswesen als lernendes System
- Evidenzbasierte Entscheidungen
- Anreize vor Sanktionen
- Berufsgruppen- und sektorenübergreifender Ansatz
- Transparenz

Ziele

- Ergebnisqualität kontinuierlich verbessern
- Konsequente Patientenorientierung
- Qualitätsmanagement professionalisieren
- Sektorenübergreifendes Qualitätsmanagement und sektorenübergreifende Qualitätssicherung
- Datenlage systematisch verbessern
- Transparenz schaffen
- Risiko- und Sicherheitskultur etablieren
- Anreize zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung schaffen
- Umsetzung unterstützen und verstärkt koordinieren

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt: Eva-Maria Baumer MPH
eva.baumer@goeg.at